

# Fairer Handel in Hamburg

Menschen – Orte – Organisationen

Hochschulwettbewerb –  
Hamburg! Handelt! Fair!

Weltläden –  
Pioniere des Fairen  
Handels

Eine Fairtrade-  
School berichtet

Eimsbüttel –  
Auf dem Weg  
zum fairen Bezirk

Fairer Handel und  
die Entwicklungs-  
ziele der Vereinten  
Nationen



Grußwort Dr. Peter Tschentscher . . . . .	03	hamburg mal fair – Bildungsangebote und Aktionen zum Fairen Handel . . . . .	18
Fair statt mehr. . . . .	04	Eine Fairtrade-School berichtet. . . . .	19
Fair Trade Stadt Hamburg – Fairen Handel in Hamburg stärken . . . . .	05	Der Hamburger Fairmaster . . . . .	20
Der Faire Handel und die Entwicklungs- ziele der Vereinten Nationen . . . . .	06	Hamburg tickt fair. . . . .	21
Fair gehandelte Produkte erkennen . . . . .	08	Hamburgs Fairer Stadtplan . . . . .	22
Fairer Handel im Aufwind – Zahlen 2019 . . . . .	09	Hinter den Kulissen – Lizenzpartner*innen im Fairen Handel. . . . .	23
Hochschulwettbewerb Hamburg! Handelt! Fair! . . . . .	11	hamburg.global – Netzwerk für weltweite Gerechtigkeit. . . . .	24
Faire Keramik von Sana Hastakala aus Nepal. . . . .	12	Initiative Lieferkettengesetz . . . . .	25
Der Lemonaid & Charitea e.V. . . . .	13	Faire Woche. . . . .	26
Weltläden – Pioniere des Fairen Handels . . . . .	14	fairafric – Chocolate Made in Africa. . . . .	27
Der Weltladen Bergedorf – Faire Produkte mit Seele und Herz . . . . .	15	Stadtreinigung Hamburg – Arbeitskleidung funktional und fair . . . . .	28
Eimsbüttel auf dem Weg zum Fairen Bezirk . . . . .	16	Sport handelt fair . . . . .	29
		Emil und das Geheimnis der Schokolade . . . . .	30
		Kulinarisches aus dem Wilhelms . . . . .	32



Hamburg ist eine globale Handelsmetropole und der größte deutsche Seehafen.

Als Drehscheibe für weltweite Warenströme haben wir eine besondere Verantwortung, dass Menschen, die diese Güter herstellen und zu uns bringen, fair behandelt werden.

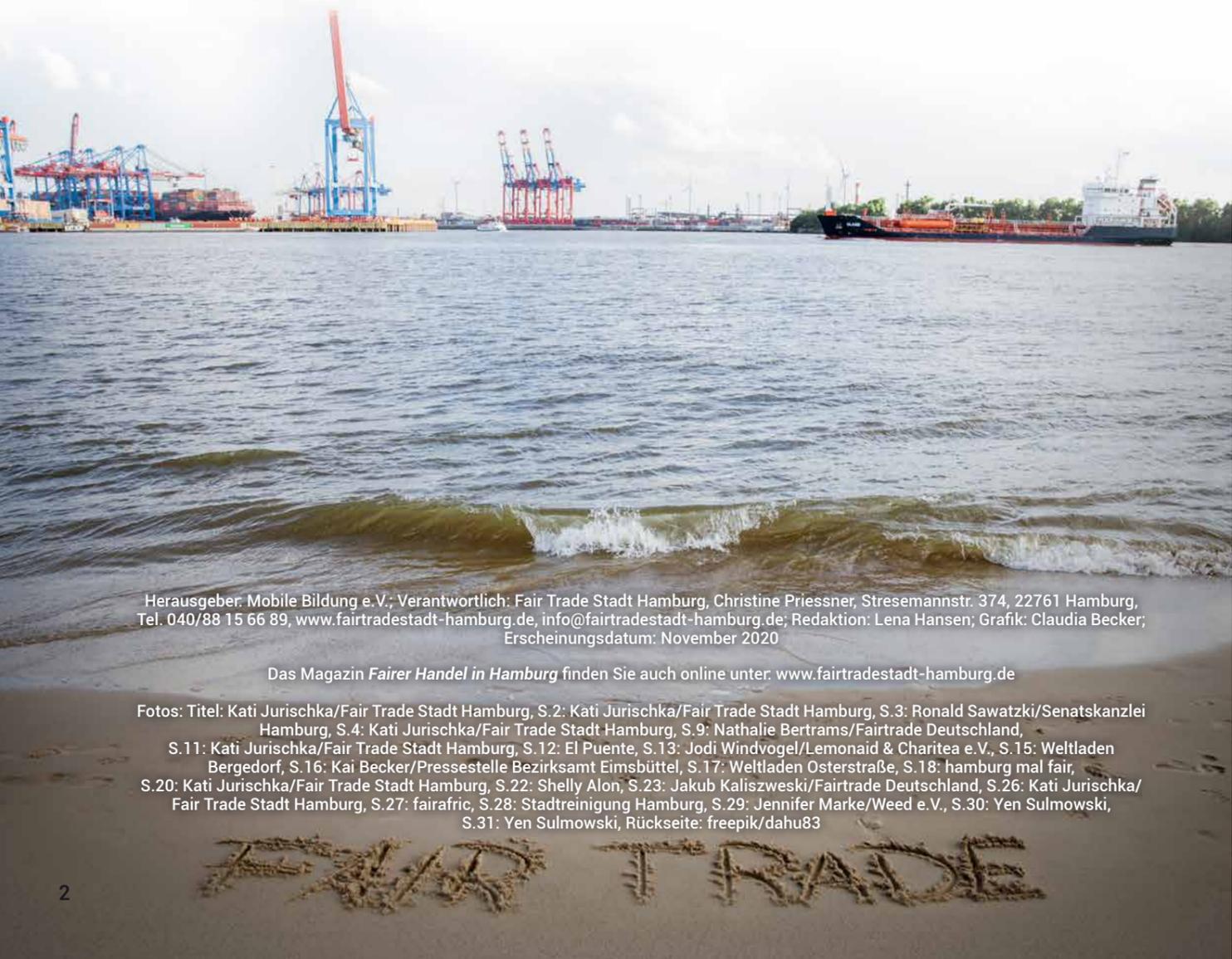
Dazu gehören eine ordentliche Bezahlung, eine soziale Absicherung, die Vermeidung gesundheitlicher Gefährdungen und die Möglichkeit, sich zu organisieren und Arbeitnehmerrechte wahrzunehmen. Zum Fairen Handel gehört auch, dass Geschäftsbeziehungen auf Augenhöhe geschlossen und die Interessen aller Partner berücksichtigt werden.

Hamburg trägt seit 2011 den Titel *Fair Trade Stadt* und setzt sich auf vielfältige Weise für die Einführung und Einhaltung sozialer und ökologischer Standards ein. Insbesondere unterstützen wir, dass solche Vorgaben in die internationalen Abkommen der Europäischen Union aufgenommen werden.

Dort, wo wir als Stadt selbst zuständig sind, setzen wir faire Standards in vielen Bereichen um, zum Beispiel bei der Vergabe öffentlicher Aufträge und bei der Beschaffung.

Ich danke allen Verbänden und Unternehmen, die sich für den Fairen Handel einsetzen, und allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich beim Einkaufen für fair gehandelte Produkte entscheiden.

**Dr. Peter Tschentscher**  
Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg



Herausgeber: Mobile Bildung e.V.; Verantwortlich: Fair Trade Stadt Hamburg, Christine Priessner, Stresemannstr. 374, 22761 Hamburg, Tel. 040/88 15 66 89, [www.fairtradestadt-hamburg.de](http://www.fairtradestadt-hamburg.de), [info@fairtradestadt-hamburg.de](mailto:info@fairtradestadt-hamburg.de); Redaktion: Lena Hansen; Grafik: Claudia Becker; Erscheinungsdatum: November 2020

Das Magazin *Fairer Handel in Hamburg* finden Sie auch online unter: [www.fairtradestadt-hamburg.de](http://www.fairtradestadt-hamburg.de)

Fotos: Titel: Kati Jurischka/Fair Trade Stadt Hamburg, S.2: Kati Jurischka/Fair Trade Stadt Hamburg, S.3: Ronald Sawatzki/Senatskanzlei Hamburg, S.4: Kati Jurischka/Fair Trade Stadt Hamburg, S.9: Nathalie Bertrams/Fairtrade Deutschland, S.11: Kati Jurischka/Fair Trade Stadt Hamburg, S.12: El Puente, S.13: Jodi Windvogel/Lemonaid & Charitea e.V., S.15: Weltladen Bergedorf, S.16: Kai Becker/Pressestelle Bezirksamt Eimsbüttel, S.17: Weltladen Osterstraße, S.18: hamburg mal fair, S.20: Kati Jurischka/Fair Trade Stadt Hamburg, S.22: Shelly Alon, S.23: Jakub Kaliszewski/Fairtrade Deutschland, S.26: Kati Jurischka/Fair Trade Stadt Hamburg, S.27: fairafric, S.28: Stadtreinigung Hamburg, S.29: Jennifer Marke/Weed e.V., S.30: Yen Sulmowski, S.31: Yen Sulmowski, Rückseite: freepik/dahu83

Wir danken unseren Unterstützern





# FAIR STATT MEHR.

#FAIRHANDELN  
FÜR EIN GUTES LEBEN

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Interessierte am Fairen Handel in Hamburg,

wie schön wäre es, wenn Fairer Handel in unserer globalisierten Welt bereits eine Selbstverständlichkeit wäre. Und wie schön wäre es, wenn Konsument\*innen davon ausgehen könnten, dass alle Konsumgüter sozial- und umweltverträglich hergestellt sind. Leider weit gefehlt.

Fair gehandelte Produkte sind noch immer die Ausnahme im Warenkorb, auch wenn die Umsatzzahlen im Fairen Handel in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen sind (siehe *Fair gehandelte Produkte erkennen*, S.08). Die Grundsätze des Fairen Handels haben sich seit den Ursprüngen in den 1970er Jahren nicht grundlegend geändert, die Strategien schon: sogenannte *Dritte Welt Läden* haben sich zu mittlerweile über 800 bildungs- und entwicklungspolitisch aktiven *Weltläden* weiterentwickelt (S.14). Die Menge und Vielfalt an Handelspartner\*innen (siehe *Lemonaid*, S.13; *Faire Keramik aus Nepal*, S.12) und Verkaufsstellen (siehe *Hamburgs Fairer Stadtplan*, S.22) wächst.

Übergeordnetes Ziel des Fairen Handels ist es, weltweite Armut zu reduzieren und die Lebensbedingungen für heutige und zukünftige Generationen nachhaltig zu verbessern (siehe *SDG's und Fairer Handel*, S.06). Im Fokus stehen Länder, die von schlechten Arbeits- und Produktionsbedingungen – einhergehend mit Menschenrechtsverletzungen – geprägt sind und unter dem globalen Neoliberalismus zur Ausbeutung gezwungen werden.

Die Landkarte der fairen Rohstoffe hat sich im Laufe der Zeit verändert: Es gibt mehr fair zertifizierte Produkte, in denen regional und global hergestellte Rohstoffe kombiniert werden, z.B. Vollmilchschokolade mit Naturland-Fair zertifizierter Milch aus Deutschland und öko-fairem Kakao aus Bolivien. Es ist ein Anliegen der Fair-Handels-Bewegung, Wertschöpfung stärker in den Ursprung der Produkte zu verlagern. So gibt es Faire Schokolade, die in Ghana produziert und verpackt wird (siehe *fairafrik*, S.27) und bio-fairen Kaffee, der von Kooperativen nicht nur angebaut und geerntet, sondern auch geröstet und verpackt wird.

Lokal und weltweit fordern zahlreiche Nicht-Regierungs-Organisationen (NROs), Unternehmen und Initiativen, was selbstverständlich sein sollte: Transparente Lieferketten, existenzsichernde Löhne, Verbot von ausbeuterischer Kinder- und Zwangsarbeit, als auch politische und wirtschaftliche Souveränität. Kampagnen und Kooperationsprojekte (siehe *Hochschulwettbewerb*, S.11; *Sport handelt fair*, S.29; *Faire Woche*, S.26; *Fairtrade-School*, S.19) schaffen Öffentlichkeit für zukunftsfähiges, faires Wirtschaften und nehmen neue Handelspartner\*innen in den Blick (siehe *Stadtreinigung Hamburg*, S.28; *Wilhelms*, S.32).

**Der Faire Handel setzt sich dafür ein, wonach sich viele sehnen:  
Stärkung des Gemeinwohls, faire Verteilung und ein gutes Leben für alle.**

Christine Priessner,  
Fachpromotorin für den Fairen Handel Hamburg

## Fair Trade Stadt Hamburg – Fairen Handel in Hamburg stärken



Seit Mai 2011 trägt Hamburg den Titel „Fair Trade Stadt“ und ist Teil eines weltweiten Netzwerks von rund 2.000 Fairtrade-Towns

**FAIRTRADE-TOWNS FÖRDERN GEZIELT DEN FAIREN HANDEL IN IHRER STADT. DAFÜR MÜSSEN FÜNF MINDESKRITERIEN ERFÜLLT WERDEN:**

1. Es wird ein Ratsbeschluss für die Förderung des Fairen Handels verabschiedet. Auf allen Sitzungen des Rates und der Ausschüsse wird zumindest fairer Kaffee und ein weiteres Produkt ausgeschrieben.
2. Es gibt eine Steuerungsgruppe bestehend aus Personen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft, die Schwerpunkte setzt, vernetzt und Dialog fördert.

### SPIELRÄUME SCHAFFEN

Der Faire Handel ist seit über 40 Jahren fester Bestandteil der Hamburger Konsum- und Bildungslandschaft. Seit 2010 gibt es in Hamburg eine Projektstelle für die Gesamtkoordination der *Fair Trade Stadt Hamburg*. Diese bietet Beratungs- und Sensibilisierungsworkshops sowie Mitmach-Aktionen an, insbesondere für Öffentliche Unternehmen, Hochschulen und Bezirksverwaltungen. Gemeinsam mit anderen Akteur\*innen werden Forderungen und Maßnahmen für die Stärkung des Fairen Handels ausgearbeitet.

### LOKAL AKTIV – BUNDESWEIT VERNETZT

Die Projektstelle *Fair Trade Stadt Hamburg* koordiniert und begleitet diverse Projekte auf lokaler Ebene, z.B. eine nachhaltigere Ausrichtung der öffentlichen Beschaffung, den Aktionszeitraum *Faire Woche*, den Hamburger *Fair Trade Hochschulwettbewerb*, die Kampagne *Lieferkettengesetz* und die Kampagne *Sport Handelt Fair*. Viele Akteur\*innen sind mit ihrem Angebot im *Fairen Stadtplan* der Fair Trade Stadt Hamburg zu finden.

3. Im Einzelhandel und in der Gastronomie werden fair gehandelte Produkte angeboten. Die Anzahl richtet sich nach der Einwohnerzahl (für Hamburg: mind. 190 Geschäfte, mind. 95 Gastronomiebetriebe).
4. Öffentliche Einrichtungen und Vereine leisten Bildungsarbeit und sensibilisieren für den Fairen Handel (für Hamburg: mind. 10 Akteure).
5. Öffentlichkeitsarbeit macht die lokalen Aktivitäten sichtbar (für Hamburg: mind. 4 Presseartikel).

Seit 2013 ist die Projektstelle Teil des bundesweiten *Eine Welt-Promotor\*innen Programms*, im Rahmen dessen Fach- und Regionalpromotor\*innen flächendeckend in Deutschland die entwicklungspolitische Arbeit voranbringen. So profitiert das Projekt von einem bundesweiten Expert\*innen-Netzwerk.

### UNTERSTÜTZER\*INNEN

Das Projekt *Fair Trade Stadt Hamburg* wird vom *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung*, der *Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg*, der *Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE)* und von Fairtrade-Lizenznehmern gefördert.

### DER PROJEKTRÄGER

*Mobile Bildung e.V.* ist Träger von drei weiteren Projekten: *Aktionsbündnis hamburg mal fair*, *Fair-Handels-Beratung für Hamburg und Schleswig-Holstein* sowie *Fair-Handels-Beratung für Mecklenburg-Vorpommern*. Der Verein setzt sich seit Gründung 1999 für den Fairen Handel in Hamburg ein.

# Der Faire Handel und die Entwicklungsziele der Vereinten Nationen

Der Faire Handel leistet einen wichtigen Beitrag, um die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung zu erreichen

Im September 2015 haben die Staats- und Regierungschefs die Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Sie beinhaltet 17 globale Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) und 169 Unterziele, um die weltweite Entwicklung sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltig zu gestalten. Die Agenda 2030 ist die erste „To Do-Liste“ ihrer Art, die alle drei Dimensionen nachhaltiger Entwicklung aufgreift. Sie ist ein Gerüst, das von der Weltgemeinschaft mit Leben gefüllt werden muss.

Die Agenda 2030 greift viele der Prinzipien und Forderungen auf, die der Faire Handel seit Jahren lebt. Sie umfasst Hunger- und Armutsbekämpfung,

Gesundheit und Bildung, Schutz der natürlichen Ressourcen und Lebensgrundlagen, nachhaltige Produktions- und Konsumweisen, Frieden und Sicherheit, Gerechtigkeit und Bekämpfung von Ungleichheit, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie. Der Faire Handel ist eine Möglichkeit, schon heute einen konkreten Beitrag für die Umsetzung der UN-Ziele zu leisten.

Mehr zu den SDGs  
 [www.bmz.de/de/themen/2030\\_agenda/](http://www.bmz.de/de/themen/2030_agenda/)



## KEINE ARMUT

„Die Beseitigung von Armut ist seit jeher ein übergeordnetes Ziel von Fairtrade, denn Armut zieht Hunger, Krankheit, mangelnde Bildung und viele weitere Konsequenzen nach sich, die menschenwürdige Lebens- und Arbeitsbedingungen unmöglich machen.“<sup>1</sup> Im Fairen Handel erhalten Produzent\*innen einen festgelegten Mindestpreis und eine Prämie für Sozialprojekte. Der Faire Handel setzt sich ein für existenzsichernde Löhne und ermöglicht Zugang zu Ressourcen wie Bildung und Krediten.



## GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN

„Gesundheit ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass Menschen in Würde leben und ihre Fähigkeiten entfalten können. Ist die Gesundheit beeinträchtigt, so ist auch die Teilnahme am sozialen, politischen und ökonomischen Leben begrenzt oder nicht möglich.“<sup>1</sup>  
 Der Faire Handel beinhaltet diverse Maßnahmen, um Gesundheit zu fördern. Kinderrechte werden gestärkt, Schulungen zu Arbeitsschutz und gesundheitlichen Risiken finden regelmäßig statt, es gibt Krankenversicherungen. Produzent\*innen verpflichten sich, Pestizideinsatz zu reduzieren. Bio-Anbau wird stark gefördert.



## KEIN HUNGER

„Um dafür zu sorgen, dass Kleinbäuer\*innen im Globalen Süden selbst satt werden – ganz zu schweigen von einer wachsenden Weltbevölkerung – ist es wichtig, eine stabile Existenzgrundlage zu schaffen.“<sup>1</sup> 89 % der Fair-Handels-Partner sind Kleinbauernorganisationen, die übrigen 11 % lohnabhängig Beschäftigte. Stabile Mindestpreise reduzieren die Abhängigkeit von spekulationsbedingten Preisschwankungen. Die Prämie unterstützt, Organisationsstrukturen zu stärken und den Zugang zu Märkten zu erleichtern.



## HOCHWERTIGE BILDUNG

„Armut bedingt Hunger, bedingt Krankheit, bedingt Armut – eine nachhaltige Entwicklung ist nur dann möglich, wenn dieser Teufelskreis durchbrochen wird. Bildung ist der Schlüssel dazu.“<sup>1</sup>  
 Bildung ist ein Kernelement des Fairen Handels – sowohl im globalen Süden als auch im Norden. Weiterbildungsmöglichkeiten stärken Produzent\*innen, z.B. für Alphabetisierung und Qualitätsmanagement. Prämien werden häufig für den Unterhalt von Schulen und Stipendien eingesetzt. Im Norden wird das Bewusstsein der Verbraucher\*innen durch Aktionen, Kampagnen und Bildungsarbeit gestärkt.

## GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT

„Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen geht davon aus, dass der landwirtschaftliche Ertrag um 20 bis 30 % höher ausfallen könnte, wenn Frauen die gleichen Zugangs- und Nutzungsmöglichkeiten hätten wie Männer.“<sup>1</sup>  
 Der Faire Handel möchte die Position von Frauen in Produzentländern stärken und Rollenklischees von Männern und Frauen zum Wohle der Gesellschaft aufbrechen. Weiterbildungen und Führungskräftetraining speziell für Frauen werden angeboten und Mitsprache stark gefördert. 52% aller Geschäftsführer\*innen der WFTO-Mitglieder sind weiblich.



## MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM

„Landwirtschaft ist die tragende Säule der Weltwirtschaft. Über eine Milliarde Menschen arbeiten in diesem Bereich. Dennoch können heute viele nicht mehr von der Landwirtschaft leben.“<sup>1</sup>

Der Faire Handel basiert auf den Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und ermöglicht Beschäftigten, durch Zusammenschluss in Verhandlungen bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen zu erzielen. Der Faire Handel setzt sich ein für unbefristete Verträge, Verhinderung von Kinder- und Zwangsarbeit und existenzsichernde Löhne.

## NACHHALTIGER KONSUM UND PRODUKTION

„Die Weltbevölkerung konsumiert mehr Ressourcen als der Planet verträgt. Der Wandel zu einer nachhaltigen Wirtschafts- und Lebensweise ist dringend notwendig. Er kann jedoch nur gelingen, wenn wir unsere Konsumgewohnheiten und Produktionen umstellen.“<sup>1</sup>



Der Faire Handel steht für die Einhaltung sozialer, ökologischer und ökonomischer Kriterien, um die Lebensgrundlagen im globalen Süden nachhaltig zu verbessern. Anreize und Weiterbildungen fördern umweltfreundliche Produktionsmethoden. Im globalen Norden sensibilisiert der Faire Handel Verbraucher\*innen und Beschaffer\*innen für nachhaltige Kaufentscheidungen.



## MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ

„Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit und bedroht die Existenz vieler Menschen – darunter viele Fairtrade-Produzent\*innen und ihre Familien.“<sup>1</sup>  
 Der Faire Handel fördert, dass sich Kleinbäuer\*innen auf Auswirkungen des Klimawandels einstellen und selbst klimafreundlicher produzieren können. Dazu gehören z.B. die Verringerung des Energieverbrauchs, eine Überprüfung der Boden- und Wasserqualität und Schutzmaßnahmen für Biodiversität.

<sup>1</sup> Quelle: Fairtrade Deutschland



## Fair gehandelte Produkte erkennen

Der Faire Handel will die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen am Anfang der Lieferkette verbessern und ihre politische und wirtschaftliche Position stärken

Dafür bedarf es unterschiedlicher Strategien. Im Laufe der Jahre haben sich zahlreiche Organisationen und verschiedene Ansätze des Fairen Handels entwickelt. Sie beziehen sich auf übereinstimmende Grundsätze und Werte und basieren auf den jahrzehntelangen praktischen Erfahrungen gemeinsamer Arbeit und dem Dialog der Fair-Handels-Akteure in Nord und Süd.

### WELTLÄDEN – DIE FACHGESCHÄFTE DES FAIREN HANDELS

Die rund 900 Weltläden in Deutschland bieten ein attraktives, breit gefächertes Sortiment fair gehandelter Lebensmittel und Handwerksprodukte. Darüber hinaus leisten Weltläden Informations-, Bildungs- und Kampagnenarbeit zum Fairen Handel. [www.weltladen.de](http://www.weltladen.de)

### ANERKANNTE FAIR-HANDELS-UNTERNEHMEN

Neben dem Verkauf im Weltladen erkennen Sie fair gehandelte Produkte an den Marken der anerkannten Fair-Handels-Unternehmen. Dabei handelt es sich um Unternehmen, die ausschließlich im Fairen Handel aktiv sind und seinen Prinzipien folgen. Ihre Produkte finden Sie größtenteils in den Weltläden, aber auch in Bio- und Naturkostläden sowie in manchen Supermärkten.

### SIEGEL UND LABEL

Das Label der internationalen Dachorganisation World Fair Trade Organization (WFTO) dürfen Unternehmen für sich und ihre Produkte nutzen, wenn sie in der gesamten Unternehmenstätigkeit die Kriterien der WFTO einhalten. Produkte mit dem WFTO-Label finden Sie vor allem in Weltläden.

[www.wfto.com](http://www.wfto.com)

Das Naturland Fair-Siegel zeichnet Produkte aus, die neben den Naturland-Anforderungen für ökologischen Landbau auch den Kriterien des Fairen Handels entsprechen. Es kann auch für Produkte aus dem Globalen Norden verwendet werden, z.B. für faire Milch. [www.naturland.de](http://www.naturland.de)

Das Fairtrade-Siegel ist das bekannteste Siegel für den Fairen Handel in Deutschland. Es sagt aus, dass bei der Herstellung der Produkte nachweislich die Kriterien von Fairtrade International eingehalten wurden. Das Fairtrade-Siegel finden Sie insbesondere in Supermärkten, in der Gastronomie und in Blumenläden.

[www.fairtrade-deutschland.de](http://www.fairtrade-deutschland.de)

Das fair for life-Programm baut auf bestehenden Standards u.a. von FLO auf, fordert aber auch sozial verantwortliche Arbeitsbedingungen entlang der gesamten Lieferkette ein. Die fair for life zertifizierten Produkte finden Sie vor allem in Naturkostläden. [www.fairforlife.org](http://www.fairforlife.org)

SPP (Símbolo de Pequeños Productores) wurde von Kleinproduzenten-Organisationen aus dem Globalen Süden gegründet. Die Organisation arbeitet ausschließlich mit Kooperativen in Lateinamerika, Afrika und Asien zusammen.

[www.spp.coop](http://www.spp.coop)



Kaffeebäuerin Mak Azmi von der Kaffeekooperative Kopepi Ketiara beim Ernten von Kaffeekirschen

## Fairer Handel im Aufwind – Zahlen 2019

Innerhalb der letzten sieben Jahre hat sich der Umsatz im Fairen Handel fast verdreifacht

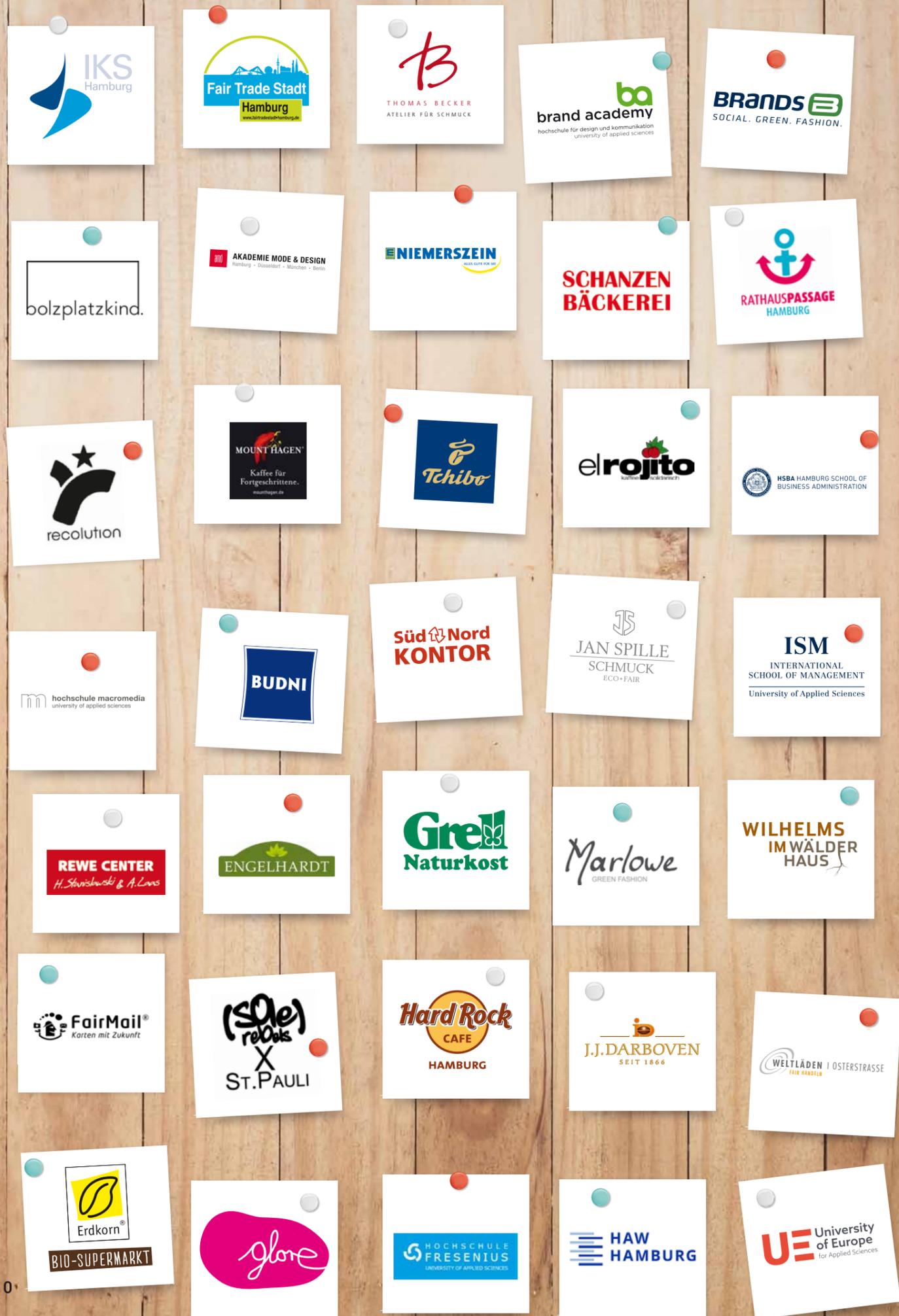
Im Geschäftsjahr 2019 gaben Verbraucher\*innen in Deutschland 1,85 Milliarden Euro für Produkte aus Fairem Handel aus (+ 9 % im Vergleich zu 2018) – im Durchschnitt also 22,23 Euro/Kopf. Wie auch in den Vorjahren, wurde der größte Teil des Umsatzes (über 80 %) mit Fairtrade-gesiegelten Produkten generiert (1,49 Milliarden Euro, + 9,7 %). Die anerkannten Fair-Handels-Unternehmen haben im Geschäftsjahr 2019 fair gehandelte Waren im Wert von 226 Millionen Euro (+ 8 %) vertrieben. Mit einem Umsatz von 83 Millionen Euro verzeichnen die Weltläden und Weltgruppen im Jahr 2019 eine Umsatzsteigerung von 6 %. Fair gehandelte Produkte aus Europa, wie Naturland Fair-zertifizierte Milch und Brot, erreichten einen Umsatz von rund 120 Millionen Euro (+ 6,5 %).

Kaffee ist mit einem Anteil von 32,5 % am Gesamtumsatz weiterhin „Spitzenreiter“ unter den fair gehandelten Produkten. Bananen liegen mit einem Absatz von 132.945 Tonnen mengenmäßig auf dem ersten Platz. Deren Absatz wuchs gegenüber dem Vorjahr um rund 40 %, was auf den Verkauf

von Fairtrade-gesiegelten Bananen in Discountern zurückzuführen ist. Der Marktanteil von Bananen aus Fairem Handel liegt in Deutschland mittlerweile bei rund 20 %.

### PLUSPUNKTE FÜR DEN FAIREN HANDEL

Mit kaum einem Produkt wird der Faire Handel mehr verknüpft als mit Kaffee. Trotz erfreulicher Zahlen aus dem Fairen Handel, bleibt die Entwicklung im Kaffeesektor angesichts des Klimawandels und Rohstoff-Niedrigpreisen düster. Viele Produzent\*innen können seit Jahren nicht kostendeckend arbeiten. Der Faire Handel bietet durch den Mindestpreis und Prämien eine wichtige Absicherung, sobald der Weltmarktpreis fällt. Fair-Handels-Unternehmen wie z.B. die GEPA garantieren Kleinbäuer\*innen zudem mit partnerschaftlich ausgehandelten, mehrjährigen Verträgen Planungssicherheit. Sie unterstützen durch Vorfinanzierungen und bieten Zusatzleistungen an, z.B. Fortbildungen zum Thema Qualitätsmanagement, Anpassung an den Klimawandel und Beratungen zur Umstellung auf Bio-Anbau.



# Hochschulwettbewerb Hamburg! Handelt! Fair!

Wirtschaft und Wissenschaft gemeinsam für den Fairen Handel



Wolfgang Grätz (Senatskanzlei Hamburg) und Elias Assefa vom Fairtrade-zertifizierten Unternehmen soleRebels bei der Preisverleihung 2019

Der Hamburger Fair Trade Hochschulwettbewerb hat bereits Tradition: Seit sechs Jahren führen die Projektstelle Fair Trade Stadt Hamburg und die Innovations Kontakt Stelle (IKS)Hamburg gemeinsam den Hochschulwettbewerb durch, um sowohl den Fairen Handel in Hamburg als auch die Zusammenarbeit von Hochschulen und Unternehmen zu stärken. Ausgewählte Unternehmen arbeiten jeweils mit einem Hochschulteam über drei Monate zusammen. Die erarbeiteten Konzepte werden von einer Jury aus Vertreter\*innen von Hochschulen, Behörde, Senatskanzlei, Unternehmen und NRO's bewertet.

## PASSEND GEMACHT!

Unternehmen, die bereits fair gehandelte Produkte anbieten, können sich von ihrer kooperierenden Studierendengruppe z.B. ein neues Kommunikationskonzept erstellen lassen, um ihr Engagement für den Fairen Handel hervorzuheben. Für Unternehmen, die noch zögern, faire Produkte zu vermarkten, kann eine Potentialanalyse Aufschluss darüber geben, was zielführend sein kann.

Jedes Jahr nehmen zwischen vier und sieben Hochschulen mit ca. 100 Studierenden teil. So haben bereits über 600 Studierende von neun Hochschulen mit 27 Unternehmen kooperiert.

## RATHAUS ALS MAGNET

Die Abschlussveranstaltung im Rathaus ist ein besonderes Highlight des Wettbewerbs für alle Beteiligten: Studierende, Professor\*innen und Unternehmer\*innen kommen im Bürgermeistersaal zusammen, wo die einzelnen Konzepte vorgestellt und prämiert werden. Bei einem kleinen Empfang genießen die Teilnehmer\*innen Snacks aus ökologischer und fairer Produktion, vernetzen sich und tauschen ihre Erfahrungen aus.

Im Jahr 2019 hat eine Studierendengruppe in Kooperation mit einem Unternehmen den ersten Platz gewonnen, das Herausragendes leistet: soleRebels produziert faire Schuhe in Äthiopien aus u.a. fair gehandelten Textilien. Das Unternehmen achtet auf ethisch korrekte Produktionsbedingungen und hat das Gemeinwohl der Menschen vor Ort im Blick. soleRebels stellt umfassende medizinische Versorgung für alle Arbeiter\*innen zur Verfügung. Das Pionierunternehmen zahlt einen vierfach höheren Lohn im Vergleich zum branchenüblichen Mindestlohn.

## NACHHALTIGER KONSUM UND PRODUKTION

Der Wandel zu einer Lebensweise, die die natürlichen Grenzen der Erde respektiert, kann nur gelingen, wenn wir Gewohnheiten und Produktionstechniken ändern. Beim Hochschulwettbewerb entwickeln Studierende neue Ansätze, um nachhaltigen, fairen Konsum zu fördern.



Quelle und weitere Infos: [www.fairtradestadt-hamburg.de](http://www.fairtradestadt-hamburg.de), [www.iks-hamburg.de](http://www.iks-hamburg.de)

## Faire Keramik von Sana Hastakala aus Nepal

Die nepalesische Fairhandels-Organisation *Sana Hastakala* schafft durch die Herstellung von Kunsthandwerk Einkommensmöglichkeiten für Frauen. Die Einschränkungen der Corona-Pandemie haben die Produzent\*innen stark getroffen

Die Organisation mit Sitz in Lalitpur arbeitet mit etwa 60 Produzent\*innengruppen zusammen – ein Großteil davon sind Frauen. Die Handwerker\*innen erhalten ein höheres Einkommen, können Fortbildungsangebote wahrnehmen und profitieren von einem Pensionsfonds. *Sana Hastakala* ist Mitglied der WFTO, richtet die gesamte Arbeit an den Grundsätzen des Fairen Handels aus und wird regelmäßig auf deren Einhaltung überprüft.

### PRODUZENT\*INNENGRUPPE THIMI CERAMICS

Eine der Produzent\*innengruppe ist *Thimi Ceramics*. Sie betreibt eine der ältesten Keramikwerkstätten in Nepal. Hochwertige Keramikwaren werden CO<sub>2</sub>-arm von Hand auf der Töpferscheibe hergestellt. Ein solches Ergebnis kann von maschinell hergestellten Waren nicht erreicht werden, davon sind die Töpfer\*innen überzeugt. Derzeit beschäftigen sie 21 Töpfer\*innen, die Geschirr und andere Haushaltsgegenstände herstellen, glasieren und brennen. Auch der Ton wird für ein optimales Produktergebnis selbst gemischt.



Laxmi Prajapati Shrestha ist Kunsthandwerkerin bei Thimi Ceramics

### CORONA-PANDEMIE VERURSACHT PRODUKTIONS- UND EXPORTSTOPP

Aufgrund des Lockdowns während der Corona-Pandemie gab es zeitweise keine Möglichkeit zu exportieren oder zu produzieren. Um eine Ausbreitung des Virus zu verhindern, hatte die Regierung das Land abgeriegelt. Geschäfte, Büros, Fabriken und Transportmittel waren vorübergehend außer Betrieb. *Sana Hastakala* und *Thimi Ceramics* begrüßten diese Entscheidung, zu groß war die Sorge vor der Überlastung des Gesundheitssystems. Sie vermuteten allerdings auch, dass die größte Herausforderung resultierende Arbeitslosigkeit und folgende Armut sein würde.

### AUSWIRKUNGEN FÜR SANA HASTAKALA

„Die Corona-Pandemie wird langfristig finanzielle Probleme verursachen und es wird schwierig sein, unseren Mitarbeiter\*innen und Produzent\*innen Löhne zu zahlen“, berichtete Chandra Prasad Kachhipati, Geschäftsführer von *Sana Hastakala*, während des Lockdowns. Eine Vorfinanzierung der Ware hilft, die Löhne der Produzent\*innen weiterzuzahlen. Zur Verschärfung der Lage trägt die Situation in den Familien bei. Mr. Prasad berichtet: „Auch viele Familienmitglieder haben durch den Lockdown ihre Arbeitsplätze verloren.“

### LOCKERUNGEN SIND NUR DER ERSTE SCHRITT

Eine Lockerung des Lockdowns bedeutete noch keinen Alltag in den Werkstätten. Sie durften zunächst nur mit einer Auslastung von 50 % wieder öffnen: die Produzent\*innen fertigten in der gleichen Zeit weniger Produkte. Ohne eine volle Bestückung der Öfen verursacht der Brennvorgang erhöhte Kosten. Damit wirken sich die Effekte der Pandemie auch nach Ende des Lockdowns aus. Eine wichtige Unterstützung leisten Partner\*innen aus dem Fairen Handel durch neue Aufträge, pünktliche Bezahlung und Vorfinanzierungen.



Heinrich Engelbrecht, Teepflücker der Heiveld Kooperative in Südafrika, die bio-fairen Rooibos produziert



Aphiwe Zimema & Seipati Titipana, Mitarbeiter\*innen der Dream Factory Foundation, Partnerorganisation des Lemonaid & ChariTea e.V. in Südafrika

## Der Lemonaid & Charitea e.V.

Die 2009 gegründete Lemonaid Beverages GmbH ist eine von fast 40 Fairtrade-Lizenznehmer\*innen in Hamburg. Das Social Business stellt Getränke aus Bio-Anbau und Fairem Handel her und unterstützt mit jeder Flasche lokale Organisationen in den Anbauländern

2010 wurde der *Lemonaid & ChariTea e.V.* ins Leben gerufen, um überall dort, wo die Rohwaren für die Getränke der GmbH herkommen, aktiv Projekte zu fördern. Der Plan geht auf – mehr als eine Million Euro kommen mittlerweile jährlich zusammen (5 Cent pro Flasche) und 43 Projekte in den Anbauländern wurden seit der Gründung bereits gefördert. Die Gelder werden direkt vom Verein an die Projektpartner\*innen vor Ort weitergeleitet.

### LOKALE ORGANISATIONEN UND UNTERNEHMEN STÄRKEN

Die Projekte werden von lokalen Partnerorganisationen durchgeführt, weil der Verein die Meinung vertritt, dass lokale Herausforderungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung nur mit der Teilhabe und dem Wissen der lokalen Bevölkerung gelöst werden können. Ursachen für viele Herausforderungen in den Projektländern liegen in einem unfairen Zugang zum Weltwirtschaftssystem. *Lemonaid GmbH* selbst wurde einst aus einer Social Business Idee heraus gegründet. Deswegen fördert der Verein insbesondere Organisationen, die Grundlagen für Unternehmer\*innentum und Einkommensgenerierung in ihren Regionen schaffen.

### MACHTKRITISCHE ENTWICKLUNGS-ZUSAMMENARBEIT

Der Verein versucht, das Konzept der Entwicklungszusammenarbeit anders zu denken: Machtkritisch und auf Augenhöhe mit den Projektpartner\*innen. Eine kritische Reflexion der historisch gewachsenen Machtstrukturen zwischen Globalem Norden und Süden ist Voraussetzung für die Arbeit des Vereins, denn diese Strukturen sollen in der eigenen Arbeit nicht reproduziert werden.

### KEIN HUNGER

Der Faire Handel fördert starke Organisationsstrukturen, die Kooperativen den Zugang zu Märkten erleichtern und deren Verhandlungsfähigkeit stärken. Durch stabile Mindestpreise gibt es keine Abhängigkeit von spekulationsbedingten Preisschwankungen. Produzent\*innen werden bei der Anpassung an den Klimawandel unterstützt.

5 GESCHLECHTER-GLEICHHEIT



### GESCHLECHTER-GERECHTIGKEIT

Das Ziel: Gleiche Rechte, gleiche Pflichten, gleiche Chancen und gleiche

Macht für Frauen und Männer. Der Faire Handel stärkt Selbst- und Mitbestimmung von Frauen durch Führungskräftetraining, Gewaltprävention und Bildungsarbeit.



Quelle und weitere Infos: [www.el-puente.de](http://www.el-puente.de), [www.sanahastakala.com](http://www.sanahastakala.com)



Quelle und weitere Infos: [www.lemonaid-charitea-ev.org](http://www.lemonaid-charitea-ev.org)

# Weltläden – Pioniere des Fairen Handels

Sie mögen Qualität? Sie mögen Vielfalt? Sie mögen es Fair?  
Dann sind Sie im Weltladen genau richtig!

Die rund 900 Weltläden in Deutschland bieten ein breit gefächertes Sortiment fair gehandelter Produkte. Angeboten werden Lebensmittel und Kunsthandwerk von ausschließlich anerkannten Fair-Handels-Unternehmen, die nach höchsten Standards produzieren.

Weltläden sind seit Beginn der 1970er Jahre entwicklungspolitisch aktiv, neben dem Verkauf leisten sie Informations-, Bildungs- und Kampagnenarbeit zum Fairen Handel. Gewinne werden in die Struktur des Fairen Handels investiert.

### MACHEN SIE MIT!

In Hamburg gibt es derzeit 12 Weltläden, sicher auch bei Ihnen in der Nähe. Der Verkauf und die politische Arbeit wird von vielen Ehrenamtlichen ermöglicht und gestaltet. Fast alle Weltläden suchen jederzeit weitere Aktive für die Stärkung eines gerechten Welthandels.



Quelle und weitere Infos: [www.weltlaeden-nord.de](http://www.weltlaeden-nord.de)

#### WELTLADEN RISSEN

Rissener Dorfstraße 59  
22559 Hamburg

#### WELTLADEN HUMMELSBÜTTEL

Poppenbüttler Stieg 25  
22339 Hamburg

#### WELTLADEN HARBURG

Hölertwiete 5  
21073 Hamburg

#### WELTLADEN BRAMFELDER LATERNE

Berner Chaussee 58  
22175 Hamburg

#### SÜD-NORD KONTOR

Stresemannstraße 374  
22761 Hamburg  
Webshop: [www.fairtrade.hamburg](http://www.fairtrade.hamburg)

#### WELTLADEN& CAFÉ SASEL

Saseler Markt 8  
22393 Hamburg

#### WELTLADEN OTTENSEN

Bahrenfelder Straße 176  
22765 Hamburg

#### WELTLADEN FAIRKAUF IM ASB

Marktpassage 1  
21149 Hamburg-Neugraben

#### WELTLADEN CHRISTIANSKIRCHE

Ottenser Marktplatz 6  
22765 Hamburg

#### WELTLADEN BERGEDORF

Sachsente 69  
21029 Hamburg

#### FAIRWIND

Königstraße 54  
22767 Hamburg-Altona

#### WELTLADEN OSTERSTRASSE

Osterstraße 171  
20255 Hamburg-Eimsbüttel



### KEINE ARMUT

Armut zu reduzieren ist übergeordnetes Ziel des Fairen Handels. Seit Beginn der 1970er Jahre treten Weltläden als Pioniere des Fairen Handels mit Überzeugung für eine gerechtere Gestaltung des Welthandels ein.

## Der Weltladen Bergedorf – Faire Produkte mit Seele und Herz

Mitten in Bergedorfs Einkaufsmeile befindet sich seit September 2020 der Weltladen Bergedorf mit der großen Produktvielfalt des Fairen Handels

Schon 1980 in einer Kirchengemeinde gegründet, ist der Laden in den letzten 40 Jahren immer weiter gewachsen und mit ihm das Sortiment. Auf fast 130 m<sup>2</sup> bietet der Weltladen Bergedorf ein großes Angebot an Lebensmitteln, Schmuck, Taschen und vielen Kunsthandwerksartikeln aus aller Welt. Alle Produkte werden von kleinbäuerlichen Betrieben und Kooperativen aus Afrika, Asien und Mittel- und Südamerika hergestellt.

### MEHR ALS GUTES DESIGN

Seit der Neueröffnung am 1. September 2020 gibt es auch eine Textilabteilung für Damen und Herren mit nachhaltiger und fair produzierter Bekleidung. Faire Mode ist mehr als gutes Design: Damit sich auch die gut fühlen, die diese Mode produzieren, entsteht die faire Kleidung unter menschenwürdigen Arbeitsbedingungen und umweltschonenden Herstellungsprozessen. Nachhaltige Produktsiegel wie GOTS und Fairtrade stehen für die Einhaltung klar definierter Sozial- und Umweltstandards entlang der Lieferkette.

### VERNETZEN UND AKTIV WERDEN

Aber nicht nur der Verkauf, auch die Information über den Fairen Handel ist im Weltladen Bergedorf wichtig. Mit regelmäßigen Vortragsabenden, politischen Kampagnen des Weltladen-Dachverbandes und Angeboten für Gruppen und Schulklassen gibt es verschiedene Möglichkeiten, sich über den Fairen Handel fortzubilden.

Hinter dem Projekt steht die Gruppe des Weltladen Bergedorf-Keimling e.V.. Ein sehr engagiertes Team aus Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen kümmert sich darum, den Fairen Handel immer weiter zu professionalisieren und in der Region Hamburg-Bergedorf voranzubringen.

Ob zum Einkaufen, Stöbern, Informieren oder einfach auf eine Tasse Kaffee – ein Besuch im Weltladen Bergedorf ist immer ein lohnendes Ziel!



Quelle und weitere Infos: [www.weltlaeden.de/bergedorf](http://www.weltlaeden.de/bergedorf)



Kay Gaetgens (Leiter Bezirksamt), Miriam Putz (Grüne Hamburg), Magdalena Gassner (Vorstand MOB e.V.), Christiane Baum (WL Osterstraße) und Christine Priessner (FTS HH) eröffnen den Fair-O-Maten im Bezirksamt Eimsbüttel

## Eimsbüttel auf dem Weg zum Fairen Bezirk

Bezirksamtsleiter Kay Gätgens im Interview mit der Projektstelle FTS HH

### HERR GÄTGENS, SEIT FEBRUAR 2020 KÖNNEN MITARBEITER\*INNEN UND BESUCHER\*INNEN AM FAIR-O-MAT © IM BEZIRKSAMT EIMSBÜTTTEL FAIRE SNACKS KAUFEN. WARUM HAT SICH DAS BEZIRKSAMT EIMSBÜTTTEL FÜR DEN FAIR-O-MAT ENTSCHEIDEN?

Rein formell geht das auf einen Beschluss der Bezirksversammlung zurück. Wir haben dann geprüft, wo es sinnvoll ist, den Fair-o-mat aufzustellen. Als Pilotbezirk der *Fair Trade Stadt Hamburg* unterstützen wir das Projekt gerne. Denn im Bezirksamt gibt es 600 hungrige Mitarbeitende und pro Jahr zehntausende Kunden, die hier ein- und ausgehen – ein perfekter Ort, um für diese Sache zu werben.

### DER FAIR-O-MAT © BIETET EINE ABWECHSLUNG ZU DEN HERKÖMMLICH PRODUZIERTEN SCHOKOLADENRIEGELN. WELCHES IST IHR LIEBLINGSPRODUKT AUS DEM FAIR-O-MAT UND WARUM?

Keine Frage – die Gummibärchen. Sie sind nicht so süß und für mich die perfekte Nervennahrung. Der Doppelkeks folgt knapp dahinter auf Platz zwei...

### WELCHE ANSÄTZE UND POTENTIALE SEHEN SIE, UM DIE ZIELE DES FAIREN HANDELS IN EIMSBÜTTTEL VORANZUBRINGEN UND ZU VERSTÄRKEN?

Ich nehme wahr, dass Fairer Handel für Unternehmen und zum Beispiel Gastronomien im Bezirk ein bedeutenderes Thema wird. Das zeigt zweierlei: Zum einen achten mehr Kundinnen und Kunden auf fair gehandelte Produkte, zum anderen gehört es zu einem positiven Image für Geschäftsleute, sich damit ernsthaft und glaubhaft auseinanderzusetzen. Und ich nehme wahr, dass es in unserem Bezirk auch innovative Geschäftsmodelle gibt, die mit fair gehandelten Produkten arbeiten. Am Anfang war es lediglich der faire Kaffee, dann folgte der Nahrungs- und Genussmittelbereich, hinzu kommen seit einiger Zeit mehr Anbieter aus der Bekleidungsbranche.

### WELCHE KOOPERATIONSPARTNER\*INNEN BRAUCHT ES AUS IHRER SICHT DAFÜR, MIT WEM WÜRDEN SIE GERNE ÜBER DIE BEZIRKSGRENZEN HINWEG KOOPERIEREN UND WARUM?



## Der Weltladen Osterstraße kann auf eine lange Tradition zurückblicken

Bereits 1977 öffnete der *3. Welt Markt* in der Markthalle beim Hamburger Hauptbahnhof und fand ein Jahr später nahe der Uni Hamburg sein Zuhause. Mit dem Standort änderte sich auch der Name: vom *Welt-Markt* mit dem Umzug nach Eimsbüttel im Jahr 2000 in *Weltladen Osterstraße*.

Was sich nicht verändert hat, ist das ehrenamtliche Engagement der aktuell etwa 40 Mitarbeiter\*innen: Sei es im täglichen Verkauf, bei politischen Kampagnen oder der Informations- und Bildungsarbeit: Der Weltladen setzt immer auf ein starkes Miteinander.

Über die ganzen Jahre hinweg gleich geblieben ist auch die enge Verknüpfung mit dem Verein *Aktionszentrum 3. Welt e.V.* (AZ3W). Der Verein bietet mit Lesungen, Vorträgen und Workshops vielfältige Veranstaltungen über den Fairen Handel an, in denen Welthandelsstrukturen erklärt und die aktuelle Situation in den Produktionsländern beleuchtet werden.

Weitere Infos:

[www.weltladen-osterstrasse.de](http://www.weltladen-osterstrasse.de)

Ich denke eher, man muss genauer auf die Bedürfnisse der Kundschaft schauen. Gerade bei Kleidung finde ich, dass der Markt es mittlerweile ganz gut versteht, fairen Handel mit schicken Klamotten, gutem Marketing und vernünftiger Preispolitik zu verknüpfen. Ich glaube, das ist ein wesentlicher Schlüssel, um größere Bevölkerungsgruppen aufmerksam zu machen und zu überzeugen. Die Stadt als öffentliche Hand spielt natürlich eine besondere Rolle. Hier haben wir vor allem mit unserem Beschaffungswesen einen Hebel, den wir auch nutzen. In Eimsbüttel haben wir schon vor vier Jahren mit unserer Wirtschaftskonferenz zu diesem Thema für Aufmerksamkeit unter allen Eimsbütteler Unternehmen gesorgt.

### WORIN SEHEN SIE DIE VERANTWORTUNG DER HANDELSSTADT HAMBURG ALS TOR ZUR WELT, HIER EINE BESONDERE ROLLE FÜR DIE STÄRKUNG DES FAIREN HANDELS EINZUNEHMEN?

Hamburg ist seit knapp zehn Jahren Fairtrade-Town und war Umwelthauptstadt Europas. Impulse für gesellschaftliche Veränderungen kommen fast immer aus lebendigen Großstädten, deshalb glaube ich, dass das Thema auch von Hamburg aus maßgeblich in die Gesellschaft bewegt werden kann. Ich glaube zudem, dass die junge Generation noch weitaus offener und selbstverständlicher mit global wirkenden Themen umgeht und Veränderungen Stück für Stück durchsetzen wird.

### DIE INITIATIVE FÜR EIN LIEFERKETTENGESETZ GEWINNT BUNDESWEIT AN BEDEUTUNG. WAS HALTEN SIE DAVON, UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG GESETZLICH ZU REGELN?

Davon halte ich viel. Der Appell an unternehmerische Verantwortung und Selbstverpflichtung reicht nicht aus und hat auch nicht gewirkt. Es kann nicht sein, dass Natur und Menschen in Billiglohnländern ausgebeutet werden, damit Unternehmen Gewinne maximieren. Aber: Wir Verbraucher – ich nehme mich da nicht aus – müssen uns auch ehrlich machen: Wir kennen die Bilder von Kinderarbeit und zerstörten Textilfabriken seit vielen Jahren, trotzdem schätzen wir, wenn die Jeanshose ein Schnäppchen war. Für uns Verbraucher heißt das konsequent weg von „viel und billig“, hin zu „weniger und besser“.

# hamburg mal fair – Bildungsangebote und Aktionen zum Fairen Handel

hamburg mal fair setzt sich mit innovativen Methoden und kreativen Aktionen für die Stärkung des Fairen Handels und für einen nachhaltigen Konsum in der Hansestadt ein

Das Ziel von *hamburg mal fair* ist es, das Bewusstsein von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen für mehr soziale Gerechtigkeit im Welthandel zu schärfen. Der Faire Handel bietet dabei hervorragende Ansatzpunkte für handlungsorientierte Bildungsangebote. In Workshops und digitalen Bildungsrallyes decken die Teilnehmenden anhand alltäglicher Produkte wie Schokolade, Textilien oder Bananen globale Zusammenhänge auf. Sie reflektieren über soziale Gerechtigkeit und erkennen ihre eigene Rolle im Rahmen globaler Problemlagen.



## PASSENDE VERANSTALTUNGEN FÜR VERSCHIEDENE ZIELGRUPPEN:

- Workshops, Projektstage und digitale Bildungsrallyes für Schulklassen und Jugendgruppen zum Thema Welthandel und Fairer Handel
- Fortbildungen, Seminare und Workshops für junge Erwachsene, Lehrkräfte, Jugendgruppenleiter\*innen, Studierende und/oder Auszubildende, rund um das Globale Lernen, den Fairen Handel und das Themengebiet der Nachhaltigkeit
- Aktions- und Beteiligungsformate wie Poetry Slams, digitale Lernsnacks oder Bodenzeitungen für eine interessierte Öffentlichkeit

## BILDUNGSANGEBOTE DES GLOBALEN LERNENS

In allen Angeboten von *hamburg mal fair* dreht es sich um Fragen nach Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit sowie nach lokaler und globaler Ungerechtigkeit. Aktivierende Ansätze regen die Teilnehmenden dazu an, einen Perspektivwechsel einzunehmen und die eigenen Handlungsmöglichkeiten zu analysieren. Der Trägerverein *Mobile Bildung e.V.* – und damit auch das Projekt *hamburg mal fair* – ist mit dem NUN-Zertifikat „norddeutsch und nachhaltig“ als Bildungseinrichtung für Nachhaltigkeit ausgezeichnet.

## AKTIONEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Mit kreativen Mitmachaktionen und Lust auf politisches Umdenken ist das Team von *hamburg mal fair* auch auf öffentlichen Plätzen, der Straße oder im Rahmen von Großveranstaltungen präsent. Dabei treten sie manchmal in Verkleidung auf, spielen Spiele der etwas anderen Art oder kommen durch eine Bodenzeitung mit Hamburger\*innen ins Gespräch. Ihr Anliegen ist es, über Konsumalternativen aufzuklären, zum Mitmachen anzuregen und die Möglichkeit zu geben die eigene Stimme für den Fairen Handel einzusetzen.



# Eine Fairtrade-School berichtet

Seit Januar 2019 gehört das Gymnasium Meiendorf zu den aktuell 748 Fairtrade-Schools in Deutschland. Aber was heißt das eigentlich?



Das Gymnasium Meiendorf hat das Thema Fairtrade an zwei Stellen curricular verankert: In den Fächern Religion/Philosophie (z.B. beim Thema „Gerechtes Handeln“) und in Geografie (beim Thema „Struktur des Welthandels und Globalisierung“). Darüber hinaus binden viele Kolleg\*innen das Thema auch einfach so an geeigneter Stelle in ihren Unterricht ein.

## VERKAUFSANGEBOT SCHAFFEN

Neben der Überzeugungsarbeit braucht es auch ein gutes Beispiel. Eine Fairtrade-School muss mindestens zwei Produkte aus fairem Handel in ihrem regelmäßigen Verkaufsangebot haben. Am Gymnasium Meiendorf sind dies Kaffee und Trinkkakao, die an sämtlichen Verkaufsstellen für Schüler\*innen und Lehrer\*innen auf faire Produkte umgestellt wurden. Je nach vorhandener Infrastruktur haben andere Schulen z.B. auch faire Snacks oder Bananen im Angebot.

## VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Hinter der Kampagne *Fairtrade-Schools* steht das Bemühen, ein Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung zu schaffen und den Schüler\*innen die Möglichkeit zu geben, sich aktiv für eine bessere Welt einzusetzen und Verantwortung zu übernehmen.

Erreicht wird dies über drei Kriterien, deren Umsetzung Aufgabe eines Teams aus Schüler\*innen, Eltern und Lehrer\*innen ist und die im Schools-Blog dokumentiert wird:

- Thematisierung im Unterricht
- Verkauf fairer Produkte
- Aufmerksamkeit durch Aktionen schaffen

## THEMATISIERUNG IM UNTERRICHT

Man erreicht Menschen nicht, indem man ihnen Dinge einfach nur vorschreibt. Man muss mit ihnen ins Gespräch kommen. Deswegen ist einer der wichtigsten Bausteine einer Fairtrade-School die Thematisierung des Fairen Handels im Unterricht. Dort kann man Gedanken austauschen, Bedenken äußern, konstruktive Kritik üben, überzeugen.

## HIGHLIGHTS DURCH AKTIONEN

Für besondere Aufmerksamkeit sorgen spezielle Schulaktionen zum Thema Fairtrade, die alle Teile der Schulgemeinschaft ansprechen sollen. So gibt es am Gymnasium Meiendorf z.B. zum Tag der offenen Schule Aktionen, im Kollegium sind Sammelbestellungen fairer Schokolade sehr beliebt und die Valentinstags-Aktion mit fairen Rosen kommt bei den Schüler\*innen auch sehr gut an.

Kinder sind unsere Zukunft. Wenn wir die Zukunft verändern wollen, müssen wir JETZT die Grundlagen dafür schaffen. Die Kampagne *Fairtrade-Schools* leistet hierfür einen wertvollen Beitrag, indem sie aufzeigt, dass es eben nicht reicht, sich gemütlich zurückzulehnen und darauf zu warten, dass andere es richten werden, sondern dass es an jedem Einzelnen liegt, die Welt zu einer besseren zu machen.

## HOCHWERTIGE BILDUNG

Bildung ist ein Menschenrecht.

Jeder Mensch hat ein Anrecht darauf, grundlegende Lernbedürfnisse zu befriedigen – ein Leben lang. *hamburg mal fair* schafft vielfältige Bildungsangebote, die Fragen nach Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit thematisieren.





## Der Hamburger Fairmaster

Pechschwarz mögen ihn die einen, mit Schaumschlägerei die anderen – das typischste aller fair gehandelten Produkte gibt es auch als Hamburger Version

Der Hamburger Fairmaster ist ein fair gehandelter Hochland-Arabica-Kaffee aus biologischem Anbau. Die Kaffeebohnen kommen von Fair-Handels-Kooperativen in Nicaragua, Mexico und Guatemala und werden importiert von dem Hamburger Fair-Händler *El rojito e.V.* und der *GEPA*. Bei niedriger Temperatur schonend geröstet und auf das Hamburger Wasser abgestimmt, entfaltet der Kaffee einen ausgeprägt milden und aromatischen Geschmack.

**SOLIDARITÄT MIT HAMBURGS PARTNERSTADT**  
Dieser Kaffee unterstützt die Existenzsicherung der Kleinbäuer\*innen und ihrer Genossenschaften durch faire Handelsbeziehungen. Dazu gehören eine langfristige Zusammenarbeit, intensive Beratung und stabile Abnahmepreise deutlich über Weltmarktniveau. Zusätzlich unterstützt ein Spendenanteil von 7 Cent je verkauftem Päckchen das Straßenkinderprojekt *Las Tías* in Hamburgs Partnerstadt León/ Nicaragua. Die Marktfrauen des Marktes Santos Bárcenas bieten ein umfangreiches Präventivprogramm für Kinder von 6–14 Jahren an: tägliches Mittagessen, Hilfe bei Schulaufgaben, Unterricht in handwerklichen Arbeiten, Übungen zur Förderung der Motorik und des sozialen Verhaltens. Es gibt aber auch Zeit für Spiel

und Sport, Tanz und Theater sowie für Ausflüge. *Las Tías* entwickelt Alternativen zur Kinderarbeit und eröffnet neue Lebenschancen – mit dem Ziel, die Kinder wieder in ihre Familien einzugliedern.

### EIN KAFFEE, DER VERBINDET

Hamburger\*innen können sich für die Idee eines fairen Stadtkaffees engagieren und gemeinsam die Kaffeemetropole Hamburg im Sinne einer *Fair Trade Stadt* stärken, indem sie den Stadtkaffee einsetzen: als Mitbringsel für Freunde, als Standardkaffee in Schule und Behörde, als Spezialität in Kantinen, Cafés und Restaurants und als Genuss für zu Hause und am Arbeitsplatz. Der Kaffee eignet sich ebenfalls sehr gut für Bildungsarbeit und Aktionen.

13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ



### MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ

Der Klimawandel macht nicht vor Ländergrenzen halt und ist seit Jahren für viele Landwirt\*innen spürbar. Die Kaffeeproduzent\*innen werden im Fairen Handel unterstützt bei Anpassungsstrategien im Anbau und Schadensbegrenzung bei Ernteaussfällen.

## Hamburg tickt fair

Die Elphi-Uhr ermöglicht gute Zeiten für alle

Die Elphi-Uhr kommt fair gehandelt aus Kolumbien. Die Werkstatt in Bogotá, der Hauptstadt, heißt *OXIDOS* („die Rostigen“). Angefangen als Straßenkinderprojekt zum Altmetallsammeln hat sich die Zusammenarbeit mit der Fair-Handels-Organisation *GLOBO* zur Erfolgsgeschichte entwickelt: Mittlerweile erhalten immer mehr Jugendliche in der Metallrecyclingwerkstatt eine Ausbildung und danach eine feste Anstellung. Ungefähr 30 Mitarbeiter\*innen (davon ein Drittel zwischen 18 und 21) stellen aus Altmetall vor allem Uhren in sehr unterschiedlichem Design her.

Alle Angestellten erhalten neben dem Lohn und der Versicherung für ärztliche Versorgung und Rente auch eine Beteiligung am Gesamtgewinn eines Jahres.

Kriterien für die Höhe der Zuteilung sind die Dauer der Zugehörigkeit zum Betrieb, die Arbeitsqualität und die familiäre Situation. Schwangere Frauen haben zusätzlich die Möglichkeit, einfache Arbeitsgänge in Heimarbeit zu erledigen. Die Arbeitsplätze sind sauber, die Lohnbuchhaltung ist korrekt, die Mitarbeiter\*innen sind kreativ und motiviert – ein echtes Vorzeigeprojekt.

Und weil die Uhrenwerkstatt klein genug ist, um gut für ihre Mitarbeiter\*innen zu sorgen, und groß genug, um auf erhöhte oder besondere Nachfrage zu reagieren, können sie auch Wünsche aus der *Fair Trade Stadt Hamburg* erfüllen: Eine Elbphilharmonie für alle, die nicht die Welt kostet. (erhältlich in allen Weltläden Hamburgs und im *Süd-Nord Kontor*)



# Hinter den Kulissen – Lizenzpartner\*innen im Fairen Handel

Alle Unternehmen, die Fairtrade-Produkte mit dem Fairtrade-Siegel vertreiben, benötigen einen Lizenzvertrag und müssen eine Lizenzgebühr an TransFair e.V. entrichten

## WER SIND DIE LIZENZNEHMER\*INNEN?

Auf dem deutschen Markt arbeitet *Fairtrade* mit insgesamt 440 Lizenzpartner\*innen zusammen, von kleinen Start-Ups bis zu etablierten Unternehmen. Am stärksten vertreten sind die Produktgruppen Kaffee, Bananen, Blumen, Kakao und Baumwolle. Durch die Fairtrade-Rohstoffmodelle, die es Unternehmen ermöglichen, einen bestimmten Rohstoff in Fairtrade-Qualität einzukaufen, sind in den vergangenen Jahren vor allem im Kakao-Bereich neue Lizenzpartner\*innen hinzugekommen. Dies hat insbesondere bei Fairtrade-Kakaobäuer\*innenorganisationen in der Elfenbeinküste und Ghana für bessere Absatzmöglichkeiten gesorgt.

## ERSTE SCHRITTE

Um einen Lizenzvertrag mit *Fairtrade* abzuschließen, müssen sich Unternehmen zunächst über ihre Produkte, deren Zusammensetzung und Lieferketten informieren: Ausschließlich Rohstoffe oder Produkte mit Zutaten, für die es einen Fairtrade-Standard gibt, können zertifiziert werden. Ist dies der Fall, nehmen die angehenden Lizenzpartner\*innen Kontakt über ein sogenanntes Erstkontakt-Formular auf.

## MÖGLICHKEITEN UND PFLICHTEN

Lizenznehmer\*innen verpflichten sich, die Spielregeln des Fairen Handels einzuhalten und einem transparenten, lückenlosen Kontrollsystem der Fairtrade-Standards entlang der gesamten Lieferkette zuzustimmen – vom Rohstoff bis hin zum verpackten Produkt.

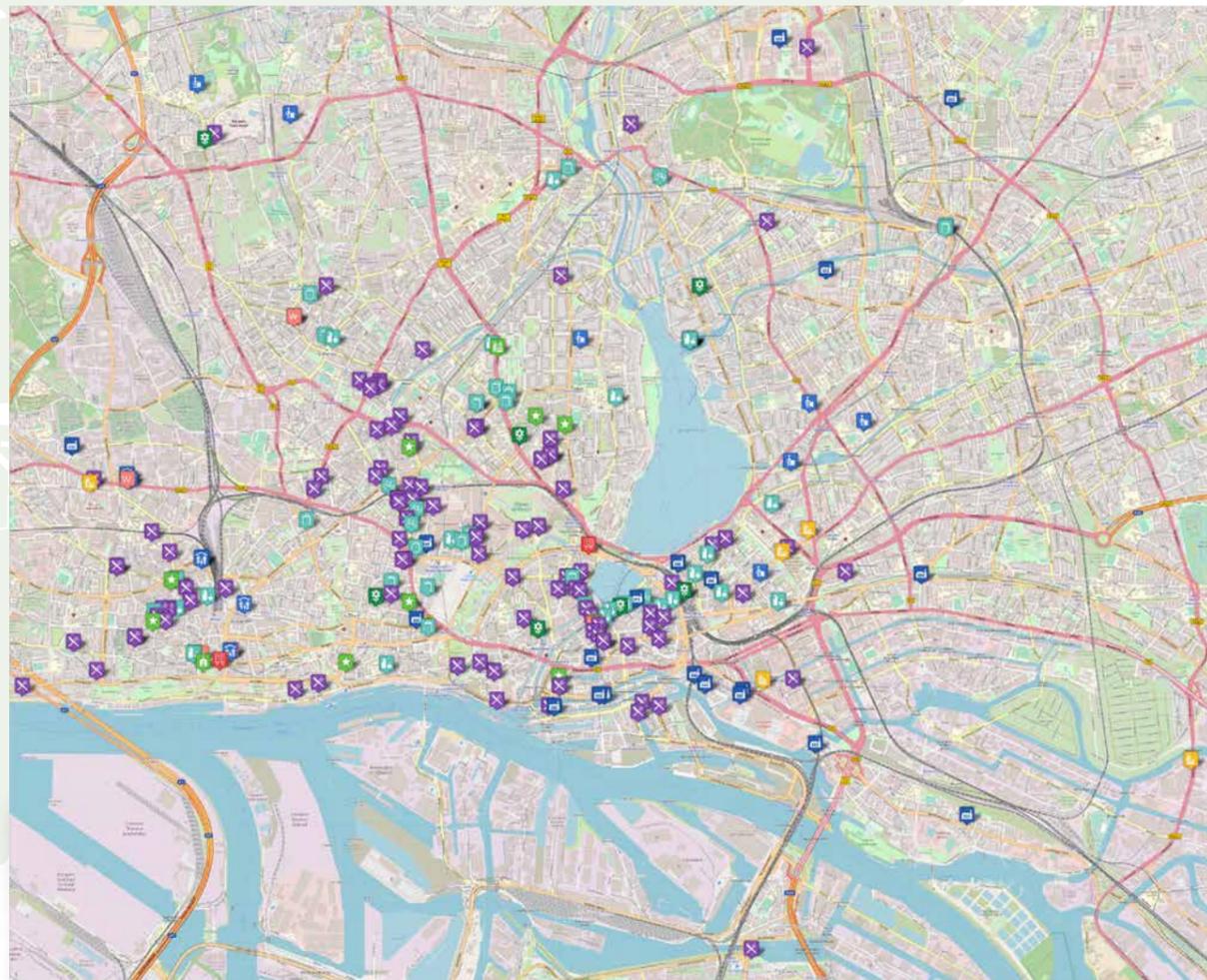
Nur wenn sich in der entsprechenden Lieferkette Produzent\*innen, Beschäftigte, Hersteller\*innen, Importeur\*innen und Lizenznehmer\*innen an die Regeln halten und dies durch die unabhängige Zertifizierungsgesellschaft *Flocert* bestätigt wird, darf am Ende das Fairtrade-Siegel auf der Produktverpackung abgebildet werden. Außerdem erklären sich alle Lizenznehmer\*innen damit einverstanden, ihre Fairtrade-Absätze am Ende eines jeden Quartals an *Fairtrade* zu melden.

## VERWENDUNG DER LIZENZGEBÜHREN

Die Höhe der Gebühren hängt vom jeweiligen Produkt ab. Anhand der Verkaufszahlen pro Quartal werden die fälligen Lizenzgebühren für die Nutzung des Siegels berechnet. Mithilfe dieser Gebühren finanziert *Fairtrade* seine Kernaufgabe, die Förderung des Fairen Handels. Ein großer Teil der Einnahmen fließt in das internationale Fairtrade-System, unter anderem in die Entwicklung und Überarbeitung der Standards sowie in die Unterstützung für die Produzent\*innennetzwerke in Afrika, Asien und Lateinamerika. Als gemeinnütziger Verein streben *TransFair* und die Dachorganisation *Fairtrade International* keine Gewinne an. Alle Einnahmen werden im Sinne der Vereinsatzung eingesetzt, um den Fairen Handel und Entwicklungszusammenarbeit zu fördern.

## HAMBURGER PARTNER\*INNEN

In der Hafenstadt sind etwa 40 Fairtrade-Lizenzpartner\*innen ansässig. Unternehmen wie *Darboven*, *Budnikowsky*, *Tchibo*, *Port International* und *Cobana* importieren über den international bedeutsamen Umschlagplatz Hamburg fair gehandelte Ware für den Vertrieb in Europa.



## Hamburgs Fairer Stadtplan

Fair durch Hamburg! Der Faire Stadtplan Hamburg zeigt den Weg zu Menschen, Orten und Produkten, die die Welt ein bisschen gerechter machen

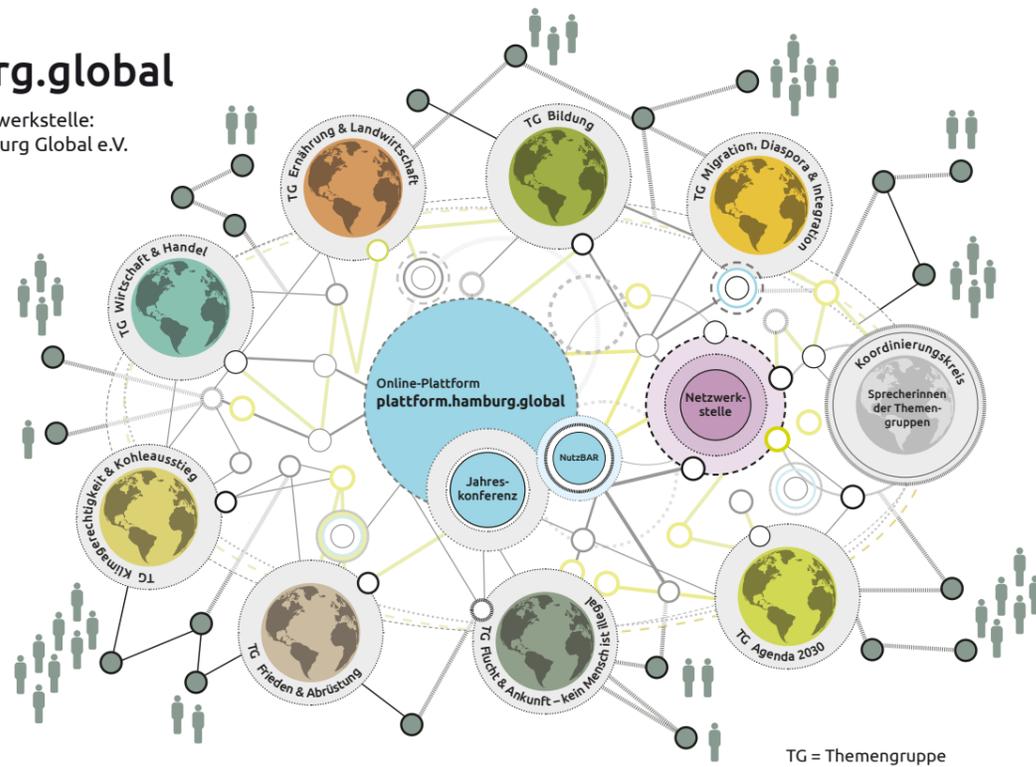
Der digitale Faire Stadtplan gibt einen Überblick über die Fair-Handels-Bewegung in Hamburg: Gelistet sind knapp 350 Händler\*innen und Institutionen aus 18 unterschiedlichen Bereichen (Stand Juli 2020). So können Handel, Gastronomie und Hotellerie sowie Institutionen, die fair gehandelte Produkte verwenden oder Projekte zur Stärkung des Fairen Handels umsetzen, schnell gefunden werden.

Mit dabei sind natürlich die Weltläden der Stadt, aber auch Goldschmieden, Textil- und Blumengeschäfte, Hotels und entwicklungspolitische Bildungseinrichtungen. Die meisten Einträge gibt es zu Restaurants und Cafés, die faire Produkte einsetzen. Einzelne Filialen von Einzel- und Großhandelsketten sind der Nutzer\*innenfreundlichkeit halber nicht gelistet.

Wer Teil des Fairen Stadtplans Hamburg werden möchte, kann sich unter [info@fairtradestadt-hamburg.de](mailto:info@fairtradestadt-hamburg.de) melden und eintragen lassen.



**i** Quelle und weitere Infos:  
[www.fairtrade-deutschland.de](http://www.fairtrade-deutschland.de)



TG = Themengruppe

## hamburg.global – Netzwerk für weltweite Gerechtigkeit

hamburg.global ist Plattform & Netzwerk für globale Gerechtigkeit, nachhaltige Entwicklung und eine vielfältige Gesellschaft

Das Netzwerk fördert Austausch und Kooperationen zwischen zivilgesellschaftlich Engagierten und richtet sich an Menschen mit individuellen Perspektiven. Die Beteiligten unterstützen sich gegenseitig, vernetzen sich und entwickeln zusammen Positionen und Aktionen, um gemeinsam gegenüber Entscheidungsträger\*innen aus Politik und Verwaltung auftreten zu können und die Zivilgesellschaft für Themen zu sensibilisieren. Den gemeinsamen Rahmen bilden Bezüge zu weltweiter Gerechtigkeit, nachhaltiger Entwicklung und einer vielfältigen Gesellschaft.

### SICH EINBRINGEN, GEGENSEITIG INFORMIEREN, THEMEN ERFASSEN & DISKUTIEREN, GEMEINSAME PERSPEKTIVEN & AKTIONEN ENTWICKELN UND UMSETZEN

Die Beteiligten engagieren sich zu unterschiedlichen Schwerpunkten in Themen- oder Projektgruppen, deren Aktivitäten in einem Koordinierungskreis abgestimmt werden.

Die Themengruppe „Wirtschaft & Handel“ arbeitet zu und mit den Themen Weltwirtschaft, Welt-handel und globale Gerechtigkeit. Ein Schwerpunkt ist zurzeit die Umsetzung der bundesweiten Kampagne für ein Sorgfaltspflichtengesetz entlang der Lieferketten.

Der Träger des Netzwerks ist der *Nutzwerk Hamburg Global e.V.*, der auch der Trägerverein für das Hamburger *Eine Welt-Promotor\*innen-Programm* ist. Die Promotor\*innen qualifizieren, vernetzen und mobilisieren Menschen in ihrem jeweiligen entwicklungspolitischen Fachgebiet. In Hamburg gibt es zwei Fachstellen: Globales Lernen und Fairer Handel (siehe Seite 05). Die hauptamtlich besetzte Netzwerkstelle von hamburg.global hält die laufenden Fäden zusammen und vermittelt aktuelle Anliegen weiter an die richtigen Stellen.



## Initiative Lieferkettengesetz

Die Initiative ist ein Zusammenschluss von über 100 Organisationen mit einem gemeinsamen Ziel: Eine Welt, in der Unternehmen Menschenrechte achten und Umweltzerstörung vermeiden – auch im Ausland

Freiwillig kommen Unternehmen ihrer Verantwortung nicht ausreichend nach. Umso dringender braucht es ein Lieferkettengesetz! Unternehmen, die Schäden an Mensch und Umwelt in ihren Lieferketten verursachen oder in Kauf nehmen, müssen dafür haften. Die Einhaltung der Sorgfaltspflichten zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen müssen durch ein Gesetz gestärkt werden. Skrupellose Geschäftspraktiken dürfen sich nicht länger lohnen.

### WARUM NUR EIN LIEFERKETTENGESETZ ZIELFÜHREND IST

Nur mit einem gesetzlichen Rahmen bestehen die Voraussetzungen für wirksamen Umweltschutz und die Achtung von Menschenrechten durch Unternehmen im Ausland. Im Textil-, Kakao- oder Kohlektor schließen sich Unternehmen in freiwilligen Bündnissen zusammen, um Produktionsstandards zu verbessern. Doch freiwillige Initiativen sind häufig zu wenig ambitioniert. Oft reagieren sie nur auf existierende Probleme, anstatt deren Ursachen zu beseitigen. Erst ein Gesetz kann Geschäftspraktiken wirklich verändern. Andere europäische Länder haben bereits entsprechende Gesetze verabschiedet, etwa zum Verbot von Zwangs- und Kinderarbeit in Lieferketten. Das braucht es auch in Deutschland. Das Gesetz soll sicherstellen, dass Unternehmen ihr Risiko analysieren, wirksame Maßnahmen ergreifen und darüber berichten.

### DIE FORDERUNGEN:

1. WER SCHÄDEN ANRICHTET, MUSS VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN!
2. KEIN VORTEIL FÜR VERANTWORTUNGSLOSE UNTERNEHMEN!
3. VERANTWORTUNG NICHT AUF VERBRAUCHER\*INNEN ABWÄLZEN!
4. BETROFFENE VON MENSCHENRECHTSVERLETZUNGEN BRAUCHEN ZUGANG ZU GERICHTEN IN DEUTSCHLAND!



# Faire Woche

Ziel der Fairen Woche ist es, die Grundsätze, Ziele und Vielfalt der Fair-Handels-Bewegung einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren und zum Mitmachen einzuladen

Die Faire Woche ist ein jährlich stattfindender bundesweiter Aktionszeitraum und findet seit 2001 stets in der zweiten Septemberhälfte statt. Veranstaltet wird die Faire Woche vom *Forum Fairer Handel* in Kooperation mit *TransFair* und dem *Weltladen-Dachverband*. Jährlich finden rund 2.500 Aktionen statt, die von lokalen Gruppen und Organisationen geplant und umgesetzt werden. Auch die Hamburger Bewegung ist jedes Jahr mit einem bunten Programm vertreten.

## JEDE FORM VON ENGAGEMENT IST WILLKOMMEN

Die Veranstaltungen zeichnen sich durch eine hohe Vielfalt aus – und spiegeln damit die große Bandbreite der Bewegung wider: bei Frühstückstafeln, Podiumsdiskussionen, Ausstellungen und Konzerten gibt es Einblicke in die Strukturen, Wirkungen und Potentiale des Fairen Handels. Die Faire Woche steht jedes Jahr im Zeichen eines wechselnden Jahresthemas, das sich an den Entwicklungszielen der Vereinten Nationen orientiert.

## HANDELSPARTNER\*INNEN ZU GAST IN DEUTSCHLAND

Highlight der Fairen Woche sind bundesweite Rundreisen von Handelspartner\*innen aus dem Globalen Süden. Vertreter\*innen von Fair-Handels-Kooperativen beantworten Fragen zu Produktionsschritten und der Verwendung der Fair-Handels-Prämien, thematisieren Forderungen und Visionen für die Weiterentwicklung des Fairen Handels und geben Einblicke in den Alltag der Kooperativen. Die Projektstelle *Fair Trade Stadt Hamburg* hat 2011 die Koordination der Fairen Woche in Hamburg übernommen und organisiert seitdem die Hamburger Auftaktveranstaltung, das Programmheft sowie die regionale Öffentlichkeitsarbeit. In einem digitalen bundesweiten Kalender können alle lokalen Veranstaltungen eingetragen und gefunden werden.



**FAIRE  
WOCHЕ**



Ausstellung zum Fairen Handel – eine Aktion in der Fairen Woche gemeinsam mit der Zentralbibliothek Hamburg

# fairafriC – Chocolate Made in Africa

Das deutsch-ghanaische Social Business aus München revolutioniert die Schokoladen-Welt: als erstes europäisches Unternehmen produziert fairafriC – vom Kakaobaum bis zur fertig verpackten Tafel – Weltklasse-Schokolade in Ghana

Fairer Handel auf Augenhöhe und die daraus resultierende gestiegene Lebensqualität ist die Basis der gemeinsamen Arbeit und Hingabe. Das Team von *fairafriC* setzt sich jeden Tag für dieses Ziel ein und geht dabei einen entscheidenden Schritt weiter als andere Schokoladenhersteller. Das Einkommen der Farmer\*innen wird im Vergleich zum Landesdurchschnitt vervierfacht. Darüber hinaus zahlt das Unternehmen die aktuell höchsten Bio-Prämien pro Tonne Kakao in ganz Afrika, plant die Gründung einer Stiftung, welche die Farmer\*innen am Unternehmen beteiligt und garantiert Renten- und Krankenversicherung über das Unternehmen.

## WARUM IST DER „MADE IN AFRICA“ ANSATZ SO WICHTIG?

Der Weltmarktpreis für rohe Kakaobohnen liegt bei ca. 2.400 USD pro Tonne (Stand September 2020). Bisher werden unverarbeitete Kakaobohnen fast ausschließlich in den Globalen Norden exportiert und dort zu Schokolade veredelt. Chancen für Nachhaltige Entwicklung vor Ort und die Schaffung zusätzlicher Einkommensmöglichkeiten liegen in der lokalen Wertschöpfung: der Weiterverarbeitung im Land bis zur fertigen Schokolade.

Das Social Business *fairafriC* ist überzeugt, dass der Weg aus der Armut in vielen afrikanischen Ländern am besten gelingen kann, wenn die Wertschöpfung in die Ursprungsländer der Rohstoffe verlagert wird. Das Unternehmen kauft Kakao von Farmer\*innen, zu denen persönlicher Kontakt besteht, garantiert so absolute Rückverfolgbarkeit und zahlt einen Bonus von 600 USD pro Tonne. Alle weiteren Zutaten kommen – soweit aktuell möglich – ebenfalls aus Ghana oder afrikani-



Das Produktionsteam des Kooperationspartners Niche Cocoa

schen Ländern wie Ruanda und Mosambik. Alle Zutaten werden in Suhum, einer ländlichen Gegend Ghanas, von der autarken Tochterfirma *fairafriC Ghana Limited* zu leckerer Schokolade weiterverarbeitet und verpackt. Ein Großteil des Kaufpreises bleibt bei dieser Schokolade also im Ursprungsland. Außerdem entstehen neue hochqualitative Jobs – nicht nur in der Landwirtschaft.

## LOKALE WERTSCHÖPFUNG SCHAFFT NEUE ARBEITSPLÄTZE

Aktuell baut das Unternehmen eine neue solarbetriebene Schokoladenfabrik in unmittelbarer Nähe zu den Kakaofarmen in Suhum. In der neuen Fabrik können 100.000 Tafeln täglich über das Band laufen – aktuell sind es nur 1.500! Die Fabrik, die Anfang 2021 die Produktion aufnehmen soll, bietet 85 neue Arbeitsplätze und generiert jährlich über 1 Mio. USD zusätzliches lokales Einkommen in der Kakaoanbauregion.

## MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM



Der Faire Handel unterstützt Verhandlungen für bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen und stärkt die Verlagerung von Wertschöpfung in die Ursprungsländer. Das schafft neue, menschenwürdige Arbeitsplätze und fördert nachhaltiges Wachstum.

# Arbeitskleidung funktional und fair

Stadtreinigung Hamburg achtet bei der Beschaffung auf faire, soziale Bedingungen in der Lieferkette

Rund 2.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der *Stadtreinigung Hamburg* sind täglich im Stadtgebiet in der Abfallentsorgung, Reinigung und auf den Recyclinghöfen im Einsatz und in ihrer orange leuchtenden Kleidung kaum zu übersehen. Ihre Arbeitskleidung ist die wichtigste Ausstattung für ihre tägliche Arbeit. Dabei ist es der *Stadtreinigung* wichtig, dass die Kleidung nicht nur funktional und schützend ist, sondern auch fair produziert wurde. So wird bei der Beschaffung der Arbeitskleidung besonderer Wert auf gute Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern gelegt.

## UNABHÄNGIGE KONTROLLEN ENTLANG DER LIEFERKETTE

Ausgewählt wurde ein Lieferant, der die Kleidung in eigenen Fabriken in Vietnam und China fertigt, welche mit dem Sozialstandard SA8000 zertifiziert sind. Die hohen sozialen und ethischen Standards

werden regelmäßig von einer internationalen unabhängigen Prüfstelle kontrolliert. Dazu gehören die *ILO Kernarbeitsnormen* wie das Verbot von Kinderarbeit oder Diskriminierung am Arbeitsplatz, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte sowie die Forderung nach existenzsichernden Löhnen. Auch setzt der Standard SA8000 die Einrichtung eines Beschwerdemechanismus voraus. So haben Arbeiter\*innen die Möglichkeit, gehört zu werden und Probleme anzuzeigen. Auch die Vorlieferanten werden im Rahmen der SA8000 Zertifizierung zur Einhaltung der Standards verpflichtet und überprüft.

Darüber hinaus begrüßt die *Stadtreinigung* sehr, dass der Lieferant Mitglied der Multistakeholderinitiative *Fair Wear Foundation* ist und sich hier gemeinsam mit rund 130 europäischen Textilunternehmen für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der gesamten Textilbranche einsetzt.

Der freiwillige Standard SA8000 ist kein Siegel des Fairen Handels, sondern eine Zertifizierung der Multi-Stakeholder-Initiative *Social Accountability International (SAI)*. SA8000 berücksichtigt soziale Aspekte in der Produktion: Existenzsichernde Löhne werden gefordert und das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen aktiv unterstützt. Schwerpunkt der Zertifizierung ist die einzelne Fabrik oder Plantagen.



STADTREINIGUNG.HAMBURG



Mitarbeiter Nejlet Kutlar in leuchtender Arbeitskleidung, die unter fairen Arbeitsbedingungen gefertigt wurde

# Sport handelt fair

Mehr globale Gerechtigkeit im Sport

Es ist sicherlich allen bekannt: Auf dem Spielfeld müssen für alle faire Spielregeln gelten, sonst wäre u.a. ein Fußballspiel nicht möglich. Wie fair jedoch sind die Produktions- und Arbeitsbedingungen für Arbeiter\*innen – fernab vom Spielfeld – die in mühevoller Kleinstarbeit Bälle, Schienbeinschoner oder Schuhe für Sportler\*innen herstellen? Fakt ist: Die Arbeits- und Produktionsbedingungen von Sportartikeln stehen kaum bis gar nicht im Fokus der Öffentlichkeit oder Berichterstattung.

## FAIR PLAY - FAIR PAY

Die Kampagne *Sport handelt Fair* zieht die rote Karte gegen ausbeuterische und menschenverachtende Arbeits- und Produktionsbedingungen in der Sportartikelbranche und möchte einen Perspektivwechsel vorschlagen.

In der bundesweiten Kampagne versammeln sich NROs, Sportvereine, Verbände und Kommunen, die sich aktiv für die Themen Sport, Fairer Handel und Nachhaltigkeit einsetzen. Die Kampagne setzt in ihrer Bildungs- und Beratungsarbeit für Sportvereine und -verbände faire Bälle in Szene, fordert Jung und Alt in kniffligen Sportfragen und stellt attraktive Materialien für einen spannenden Unterricht in verschiedenen Bildungseinrichtungen zur Verfügung. Spielerisch werden so die Missstände in der Sportartikelbranche thematisiert.

So erhält Bildungsarbeit einen qualitativ hochwertigen Charakter und baut auf dem *Whole Institution Approach* auf. Dieser Ansatz aus dem Konzept *Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)* strebt ganzheitliche Veränderungen an, also Nachhaltigkeit in alle Aspekte einer Bildungseinrichtung zu integrieren.

Hamburg – als Fairtrade-Town, als Active-City und als ehemalige Umwelthauptstadt – hat viele Anknüpfungspunkte und Akteur\*innen, um die Kampagne erfolgreich zu begleiten und den Perspektivwechsel, den wir brauchen, herbeizuführen.

Kontakt für Hamburg: [info@hamburgmafair.de](mailto:info@hamburgmafair.de) und [info@fairtradedstadt-hamburg.de](mailto:info@fairtradedstadt-hamburg.de)



## GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN

Gesundheit ist Ziel, Voraussetzung und Ergebnis von nachhaltiger Entwicklung. Die Kampagne *Sport Handel Fair* macht sich dafür stark, dass Gesundheit im Sinne der Menschenrechte auch entlang der Lieferkette fernab vom Spielfeldrand erhalten und gefördert wird.



# Emil und das Geheimnis der Schokolade

Die Geschichte von Emil, der dem Geheimnis der Schokolade auf der Spur ist, finden Sie hier in stark gekürzter Form. *hamburg mal fair* kommt gerne an Grundschulen und präsentiert die Geschichte als Kamishibai oder Bilderbuchkino in ganzer Länge.



Emil liebt Schokoladenaufstrich und möchte mehr über Kakao und Schokolade erfahren. „Habt ihr das Thema Kakao nicht in der Schule durchgenommen?“ fragt die Mutter seine Schwester Jule.



Jetzt will die Familie mehr wissen: Im Internet erfahren sie, dass Kakaoschoten direkt am Baumstamm wachsen, der meiste Kakao aus der Elfenbeinküste kommt und sehr viel in Handarbeit gemacht wird.



Sie erfahren auch, dass viele Kinder beim Kakaoanbau mitarbeiten müssen und oft nicht zur Schule gehen können. Der Faire Handel setzt sich dafür ein, dass das nicht so ist.



„Die Azteken“, weiß Jule „haben früher in Mittelamerika gelebt und als erste Kakao getrunken. Die haben das nicht mit Zucker sondern mit scharfen Chilis vermischt.“

Emil schaut sich seinen Schokoaufstrich genauer an. „Guck mal: der Kakao kommt aus Ghana“ ruft er. „Lass uns mal auf dem Globus gucken, wo das ist.“



„Aber wie wird denn aus einer harten Kakaobohne Schokolade oder Schokoaufstrich?“ will Jule wissen. Luis, ein befreundeter Konditor kann es ihnen zeigen: Gemeinsam stellen sie selber Schokolade her.



Das machen sie alles mit fair gehandelten Zutaten. Jule und Emil sind sich einig: „Unsere Schokolade ist die allerleckerste!“



Demeter Grillkäse vom Baukhof in Fairtrade-Kaffee-Marinade

## Regional, frisch, innovativ und herzlich ... das WILHELMS bildet den kulinarischen Mittelpunkt der grünen Oase von Wilhelmsburg

Das WILHELMS bereitet die Speisen ausschließlich mit frischen, lokalen und nachhaltigen Produkten zu. Vom Rhythmus der Natur inspiriert, präsentiert das Team innovative und abwechslungsreiche jahreszeitlich abgestimmte Genusserlebnisse für Familien-Erlebnisse, Feiern, Firmen-Events und Tagungen - vom hochwertigen Frühstücksbuffet bis hin zur Patisserie und verführerischen Kuchenvariationen mit viel Herz und hohen Ansprüchen.

### Pochierte Kräuter-Reisnocken, Rotweinlack & Kürbis

Zutaten für 2–3 Personen:

#### REISNOCKEN

100g Reis\*  
1 Bio Ei  
Petersilie, Kerbel  
Salz, Pfeffer\*, Kümmel,  
Cayennepfeffer\*, Rohrzucker\*  
3 EL Weißbrotbrösel

#### ROTWEINLACK

300ml Rotwein\*  
25g Butter  
Rohrzucker\*, Salz

#### KÜRBISPÜREE & KÜRBISSPALTEN

1 Hokkaido Bio  
2 Äpfel  
2 Gemüsezwiebeln  
Olivenöl\*  
Zimt\*, Salz, Kümmel,  
Cayenne\*, Rohrzucker\*

Zubereitung:

Den Reis kurz waschen und im Salzwasser 8–10 Minuten gar köcheln. Danach 1 Teil des gekochten Reises mit den Kräutern, Ei und Gewürzen vermengen und fein pürieren. Den übrigen Reis mit der pürierten Masse vermengen und die Brösel hinzugeben. Mit einem Löffel Nocken formen und im Salzwasser 7 Minuten sieden lassen.

Den Rotwein mit einer Prise Salz und Rohrzucker durch Erhitzen auf  $\frac{1}{4}$  reduzieren und anschließend die Butterflocke mit einem Schneebesen einrühren.

Den Hokkaido in Keile schneiden und in einen Bräter oder auf ein Blech geben, Äpfel und Zwiebel grob geschnitten zugeben und mit den Gewürzen und dem Olivenöl marinieren. Alles zusammen bei 165 Grad im Backofen ca. 45 Minuten garen. Dabei immer wieder alles durchrühren.

Ein Teil der Kürbisspalten zur Seite nehmen, die restlichen Spalten mit den Zwiebeln und Äpfeln fein pürieren und ggf. mit den Gewürzen nachschmecken.

\* Fair gehandelte Zutaten aus dem Süd-Nord Kontor